Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 206. Mittag-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 21. März 1888.

In Folge einer Entgleisung des Berliner Courierzuges ist die fällige Berliner Post ausgeblieben. Den Coursbericht der Berliner Börse werden wir im Abendblatte nachbringen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. März.

= **Der für die Verwaltung der Provinzial-Land-Feuersocietät festgestellte Etat pro 1. April 1888/89** balancirt in Einnahme und Ausgabe mit je 2 144 525 M., und hat sich gegen den letzten Etat um 228 980 M. erhöht, was hinsichtlich der Einnahmen in der Hauptsache auf die in Folge der beträchtlichen Zunahme der Versicherungen vermehrten Societäts-Beiträge und auf die Mehrerträge aus Rückversicherungen zurückzuführen ist, wogegen naturgemäß auch höhere Beträge für Brandschäden und auf Verwaltungskosten in der Ausgabe zum Ansatz gebracht werden mußten. Die Einnahmen anlangend, so sind die von den Associaten zu entrichtenden Beiträge für die Immobiliar-Versicherungen von einer voraussichtlichen Versicherungssumme von 715 Millionen auf 1 320 000 M. veranschlagt. An Mobiliar-Versicherungs-Beiträgen sind von einer approximativen Versicherungssumme von 205 Millionen nach § 5 des Reglements-Nachtrages vom 12. Mai 1876 resp. der Klassifications-Tabelle zu demselben 350 000 M. in den Etat eingestellt, welche pränumerando alljährlich im Laufe des Monats Januar zu entrichten sind. Die Einnahmen aus der Rückversicherung sind mit 250 000 M. angenommen. An sonstigen Einnahmeposten sind noch zu erwähnen 45 M. Strafgelder für Unterlassung der Anzeige von baulichen Veränderungen an versicherten Gebäuden oder von stattgefundenen Bränden, ferner 5450 M. Beiträge von Stadtgemeinden, Landgemeinden und freiwilligen Feuerwehren, sowie der Provinzial-Land- und Städte-Feuersocietät zur Unterstützungskasse für im Feuerlöschdienst verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebene. Dieser Unterstützungskasse, welche erst Anfang 1885 ins Leben getreten, gehörten Anfang 1887 88 Stadt-, 37 Landgemeinden und 43 freiwillige Feuerwehr-Vereine an. Die Miethen für die Wohnungen des der Societät gehörigen Grundstücks betragen gegenwärtig 8230 M., und die Zinsen des Societätsvermögens per 5 512 378 M. sind mit 210 000 M. veranschlagt und in den Etat eingestellt. Diesen Einnahmen stehen folgende Ausgaben gegenüber: Die Brandentschädigungen für Immobilien haben in den Jahren 1884—1886 durchschnittlich 1 151 388 M. betragen; mit Rücksicht auf die Zunahme der Versicherungen sind nach dem Satze von 1,73 M. pro Mille Versicherungssumme rund 1 240 000 Mark in den Etat eingestellt. Zu Brandvergütigungen für Mobiliarschäden sind nach dem pro Millesatz von 1,36 M. rund 280 000 M. bestimmt. Die zu gemeinnützigen Zwecken bestimmten Ausgaben beziffern sich auf 15 750 M., nämlich 2300 M. zu Prämien für auswärtige Feuerspritzen und Wasserzufuhrwagen, 1500 M. für besonders verdienstliche Handlungen, 1200 M. für Entdeckung von Brandstiftern, 1000 M. zu Vergütigungen für die bei der Löschhilfe vernichteten, nicht versicherten Gegenstände 2c., 9000 M. zu Unterstützungen behufs Anschaffung zweckmäßiger Löschmittel und 750 M. Beitrag zur Unterstützungskasse für Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebene. An Kosten für die Rückversicherung von Risicos sind 250 000 M., die aus der vorerwähnten Unterstützungskasse zu leistenden Ausgaben mit 5450 M. angenommen und der Beitrag zu den Kosten des Verbandes der öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland auf 1200 M. bemessen. Die Verwaltungskosten der Societät sind mit 297 000 M. veranschlagt, wovon die Centralverwaltung 89 300 M. erheischt, während bei den Kreis- und Localverwaltungen für Bureaukosten, zur Remunerirung der Mobiliarversicherungs-Commissarien und zu Tantièmen der Ortserheber und Kreisrendanten, zu Fuhrkosten-Vergütigungen der Kreisbeamten, Versicherungs-Commissarien und Sachverständigen 2c., für Abschätzung von Brandschäden u. s. w. 207 700 M. erforderlich sind. Für das Societäts-Grundstück sind an Abgaben, auf Bau-Unterhaltung, für Gas- und Wasserverbrauch und an Hausverwaltungskosten zusammen 6434 M. zu zahlen. Zu erwähnen bleibt noch, daß in den Jahren 1884—1886 an reinen Ueberschüssen 272 516 M. bezw. 16 527 M. und 153 170 M. geblieben und daß dieselben im jetzigen Etat mit 47 191 M. in Ansatz gekommen sind.

* **Jahresbericht der Königl. Oberrealschule.** Der soeben erschienene „Zwölfte Bericht über die Königl. Oberrealschule und Baugewerksschule zu Breslau", verfaßt vom Director Dr. Heinrich Fiedler, enthält eine wissenschaftliche Beilage: „Technologische Reiseskizzen, gesammelt auf einer Fahrt nach dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk von Ingenieur Arthur Kleinstüber, Oberlehrer." — Dem Bericht ist Folgendes zu entnehmen: Die Gesammtanstalt besteht aus 12 Oberrealschulklassen, aus zwei Fachklassen für maschinen-technische Gewerbe und zwei Fachklassen für chemisch-technische Gewerbe, die sich an die absolvirte Untersecunda anschließen; aus einer Baugewerksschule mit 4 Klassen. In der ersten Klasse der Baugewerkschule ist facultativ ein neuer Unterrichtszweig eingeführt worden: die theoretische und praktische Ausbildung im Feuerwehrdienst. Die Abiturienten dieser Abtheilung wirken in der Zukunft als Zimmer- und Maurermeister in den Städten und auf dem flachen Lande und sind an den meisten Orten die Leiter der freiwilligen Feuerwehren. Es ist daher im allgemeinen Interesse dringend erwünscht, den jungen Leuten eine Ausbildung nach dieser Seite hin zu geben. Herr Branddirector Herzog ist der Anstalt dabei in der bereitwilligsten Weise entgegengekommen. Im Sommer- und Wintersemester wurden je 12 Schüler ausgebildet. Für die körperliche Ausbildung der Schüler ist dieser Unterrichtszweig auch um so wichtiger, als sie keinen Turnunterricht erhalten. Es wird seitens des Directors Bedacht darauf genommen werden, den Feuerwehrunterricht auch auf die Schüler der technischen Fachklassen auszudehnen. Die Qualification für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1887: 38 Schüler, Michaelis 1887: 7 Schüler. — Michaelis 1887 erhielten 2, Ostern 1888: 3 Schüler das Zeugniß der Reife. In der maschinen-technischen Fachklasse wurden Ostern 1888: 18, in der chemisch-technischen Fachklasse 3 Schüler für reif erklärt. In der Baugewerkschule wurden Ostern 1887: 15, Michaelis 1887: 11 Schüler für reif erklärt. — Am 1. Februar 1888 zählte die Oberrealschule 346 Schüler, die beiden Fachklassen 55, die Baugewerkschule 141 Schüler. — Am Freitag, 23. März, Vormittags 9 Uhr, findet die Schlußfeierlichkeit und Entlassung der Abiturienten statt, am 25. und 26. März die Ausstellung der von den Schülern gefertigten Zeichnungen und Modelle.

ββ **Museum schlesischer Alterthümer. — Ueber die Form christlicher Altäre.** Die Sitzung des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer am Montag eröffnete der Vorsitzende, Sanitätsrath Dr. Grempler, mit einer Mittheilung über Aufnahme eines neuen Mitgliedes. Derselbe ertheilte hierauf das Wort dem königlichen Baurath Lüdecke zu dem Vortrage: „Ueber die Form christlicher Altäre". Der Vortragende betonte, daß bei dem bedeutenden Umfang des Themas es nicht möglich sei, in der ihm zur Verfügung stehenden Zeitspanne die reiche Materie erschöpfend zu behandeln, er müsse sich vielmehr beschränken, einen Abschnitt des Themas herauszugreifen, und zwar den von Beginn des christlichen Zeitalters bis zur Zeit der Renaissance, d. i. bis zum Schluß des Mittelalters. Wie in der Zeit der vollen Entwickelung des Christenthums der Altar als Heiligstes des Heiligen mit dem Besten des Guten der Malerei, Sculptur und Architektur ausgestattet wurde, ward ihm im ersten Anfange des Christenthums eine überaus bescheidene Form. Die ersten christlichen Gemeinden versammelten sich in dem Hintergemach des römischen Hauses und verrichteten ihre Andachten insgeheim, es galt daher eine Altarform zu wählen, die erforderlichenfalls eine schnelle Beseitigung desselben gestattete. Diese Form war die des einfachen Tisches — daher die Bezeichnung „mensa"- und die Kofferform. Die letztere entstand so, daß man den Sarg mit den Gebeinen eines Märtyrers unter Auflegung einer Mensaplatte zur Darbringung des heiligen Opfers benutzte. Sie entwickelte sich besonders in der Katakombenzeit. Der Wunsch, die theuren Reste der Blutzeugen in möglichst würdiger Weise aufzubewahren, führte zu Verzierungen der Altartruhe mit Broncebeschlägen, woraus sich das Motiv der weiteren Ausschmückungen entwickelte und worin der Ursprung der Paramente bei den Altären zu suchen ist. Eine reichere Form gewann erst der Altar, als die Gemeinden aus dem Dunkel der Katakomben ans Tageslicht kommen durften, mit Entstehung der Basiliken, unter denen die von St. Paul vor den Mauern Roms eine der ersten war. Die dreischiffige Basilika hat im Osten ein großes Querschiff, woselbst sich unter dem „Triumphbogen" der Altar befand. Hinter dem Altar war die Cathedra des Bischofs aufgestellt; aus diesem Grunde und da sich der celebrirende Geistliche ursprünglich hinter dem Altar befand, mußte der Altaraufsatz über der Mensa so eingerichtet werden, daß er freie Durchsicht gestattete. So entstand die Form der Ciborien, einer Art auf schlanken Säulen ruhenden Baldachine. Ciborien nannte man sie, weil innerhalb derselben am Schlußpunkte ihrer Bogen das Gefäß mit der Hostie, das erstere in Form einer Traube, hing. Ein solcher Ciborien-Altar war auch in der ursprünglichen Basilika von St. Peter, die dem jetzigen Renaissancebau weichen mußte. Der jetzige Riesenbaldachin über dem Altar erinnert an die ältere Form. Aus der Ciborienform entwickelte sich im achten Jahrhundert die lombardisch-fränkische Altarform. Als im 11. Jahrhundert der Cultus in der Weise geändert wurde, daß der Geistliche die heilige Handlung vor dem Altare verrichtete, wuchs die hintere Wand über der Mensa in die Höhe und der gothische Styl stattete sie mit Tempelchen und Spitzbogen aus. Eine eigene Altarform war die des Doppelaltars mit zwei Etagen, deren obere die Reliquien aufnahm, die untere die Mensa. Diese ist in der vom hl. Ludwig erbauten Sainte Chapelle in Paris in einem sehr kostbaren Exemplare vertreten. Steinmetz, Tischler und Juweliere haben sich hier vereint, ein schönes kostbares Werk zu schaffen. Man baute an die Arcadenaltare noch Seitenarcaden für die Geistlichkeit an, welche Form auch im späteren Mittelalter noch Beachtung fand. Ein schönes Altarwerk hat die St. Elisabethkirche in Marburg. Dieses ist so zierlich und durchbrochen gearbeitet, daß man die hinteren Architekturen der Kirche durchsieht. Ferner ist ein schöner Altar in der Marienkirche in Stendal. Im 15. Jahrhundert kamen die Flügel- oder Schreinaltare auf, welche sich wohl aus der Form der kleinen leicht tragbaren Klappaltärchen entwickelten. Ein prächtiges Altarwerk dieser Art befindet sich in St. Wolfgang in Tirol, von dem Tiroler Meister Pacher hergestellt, desgleichen eines in der Marienkirche in Krakau, ein Werk von Veit Stoß (um 1470). Veit Stoß, welcher mit Peter Vischer um das Sebaldusdenkmal in Nürnberg concurrirte, huldigte der Gothik, wiewohl schon mit Einflechtung von einzelnen Motiven der Renaissance. Interessant ist ferner der Flügelaltar in Schleswig, welcher, ohne jede Staffirung, sehr zierliche Schnitzarbeit zeigt und der prächtige Marienaltar in der St. Elisabetkirche in Breslau. Redner geht dann zu den im schlesischen Museum vorhandenen Altären über und empfiehlt der Beachtung: den Marienaltar aus Steinau, den Marienaltar aus der Königlichen Sammlung, den St. Barbara-Altar, den ehemaligen Hochaltar der hiesigen Barbarakirche, mit schöner Malerei auf Goldgrund; zwei Klappaltarflügel mit den 11 000 Märtyrern und Märtyrerinnen; den St. Elisabetaltar; das Altärchen aus Steinau; den Altar der Hl. Hedwig; den kleinen Altar aus Liegnitz; den Stanislaus-Altar. Zum Schluß seines Vortrages spricht Redner den Wunsch aus, man möge, was leider in unseren Tagen vielfach nicht der Fall sei, sich bestreben, bei Neuerrichtung von Altären, der Stilart des ganzen Bauwerks möglichst gerecht werden und, wie dies ursprünglich der Fall war, die Harmonie des Altarwerkes mit dem Bauwerk ins Auge fassen. Der Vorsitzende dankt dem Vortragenden namens der Hörerschaft für den überaus interessanten Vortrag, zu dessen Erläuterung zahlreiche photographische Aufnahmen und Illustrationen herumgereicht wurden. Derselbe theilt mit, daß mit diesem Vortragsabend die Wintersaison, mithin auch die Saison der Vorträge ihren Schluß erreiche und spricht seine Freude darüber aus, daß die Vorträge sich eines regen Besuches zu erfreuen hatten und daß namentlich auch Damen ihren Antheil bekundet haben. Sie, „die Pflegerinnen des Idealen am häuslichen Herd", würden am besten dahin wirken, daß der Verein und seine Bestrebungen recht viele Freunde erwerben. Die Sitzung schließt der Vorsitzende mit der Mittheilung, daß am Montag, 26., die im December beschlossene General-Versammlung abgehalten werden würde. Die Anträge der Commission zur General-Versammlung liegen für Mitglieder im Museum zur Einsicht aus.

A. **Katholische höhere Bürgerschule.** Dem vom Rector Dr. Höhnen über diese Anstalt erstatteten Jahresberichte für das Schuljahr 1887/88, welchem eine wissenschaftliche Arbeit des ordentlichen Lehrers Eugen Malende „Ueber Benennung und Eintheilung der Sudeten in früheren Zeiten" beigegeben ist, entnehmen wir u. a., daß in Folge des Ausscheidens des ordentlichen Lehrers Dr. Springer, welcher als königl. Kreisschul-Inspector in Neurode angestellt worden ist, die ordentlichen Lehrer Hitschfeld, Malende und Dr. Kunisch um je eine Stelle aufgerückt sind und daß in die letzte Stelle der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer an der Ober-Realschule in Elberfeld Dr. Emanuel Menthel gewählt worden ist. An Stelle des ausgeschiedenen Fabrikbesitzers Wiskott ist als Curator der Anstalt der Stadtverordnete Kaufmann Scholz getreten. Unter den Schülern herrschten vielfach Masern und Diphtheritis; 5 Schüler wurden durch den Tod hingerafft. Von den 11 Abiturienten, welche zu Ostern 1887 mit dem Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Militärdienst die Anstalt verließen, beabsichtigen 5 Beamte, 4 Kaufleute und 1 Photograph zu werden; 1 wollte zu weiterer Ausbildung die königl. Ober-Realschule besuchen. Die öffentliche Prüfung findet am Freitag, 23. März, von Vormittag 8 Uhr ab und Tags darauf die Schlußfeier und die Entlassung der Abiturienten statt. Die Aufnahme der Angemeldeten erfolgt am 7. April; das neue Schuljahr beginnt am 9. April.

* **Pädagogischer Verein.** Am vorigen Sonnabend hielt der Pädagogische Verein seine letzte Sitzung im Vereinsjahre 1887/88 ab. Dieselbe wurde durch eine kurze Gedächtnißfeier für den verstorbenen Kaiser Wilhelm eingeleitet. Hierauf erstattete der Schriftführer, Lehrer Nickisch, den Jahresbericht für das verflossene Vereinsjahr. Einige Angaben daraus mögen hier eine Stelle finden. Der Pädagogische Verein zählt z. Z. 77 active Mitglieder, 2 Ehrenpräsidenten, die Herren Kiesel-Oels und Töpler-Berlin und 2 Ehrenmitglieder, die Herren Sturm-Breslau und Weiß-Winzig. Die Betheiligung an den Vereinsabenden betrug 46 pCt. der Mitgliederzahl. Es wurden 16 Sitzungen abgehalten. In 11 Sitzungen wurden größere Arbeiten, theils pädagogischen, theils wissenschaftlichen Inhalts geliefert; die übrige Zeit wurde durch Besprechung städtischer Schulangelegenheiten oder pädagogischer Tagesfragen ausgefüllt. Mehr als in früheren Jahren hat sich der Verein die Pflege der Geselligkeit angelegen sein lassen. Anlaß hierzu boten das Stiftungsfest, ein Tanzkränzchen und die 25jährigen Amtsjubiläen der obengenannten Ehrenpräsidenten. — Die der Verlesung des Jahresberichtes folgende Neuwahl des Vorstandes führte keine Aenderung in demselben herbei. Es wurden wiedergewählt die Rectoren Schönwälder und Knofe als Vorsitzende, die Lehrer Nickisch und Priebus als Schriftführer, Opitz als Kassirer, Wende als Bibliothekar und Töpler als Beisitzer. Mit der Besprechung einer internen Angelegenheit wurde die Sitzung geschlossen.

* **Frauenbildungsverein.** Am 19. und 20. März fand die Prüfung der Handarbeitslehrerinnen vor der staatlichen Prüfungscommission statt. Angemeldet waren 27 Candidatinnen, welche sämmtlich die Befähigung zum Unterricht an mittleren und höheren Töchterschulen erwarben. Von den Geprüften hatten neunzehn ihre Ausbildung im Handarbeitslehrerinnen-Seminar des Frauenbildungsvereins erhalten, zwei in der Gewerbeschule von Frl. Mundt und sechs bei Frl. v. Holthausen. Die Prüfungscommission bestand aus Herrn Schulinspector Dr. Handloß (Vorsitzender) und den Damen Eitner. Saur. Simon. Welzel.

* **Zugentgleisung.** Der um 6 Uhr 24 Min. Morgens fällige Courierzug von Berlin resp. Dresden ist ausgeblieben. In Folge des Niedergangs gewaltiger Schneemassen, welche die Eisenbahngleise unfahrbar machten, entgleiste der Courierzug heute Nacht kurz vor Frankfurt a. O. bei Bude 76. **Beide Gleise nach Berlin sind gesperrt. Ob ein größerer Schaden angerichtet worden ist, ist zur Zeit hier noch nicht bekannt. Um 12 Uhr 35 Min. wurde von Frankfurt a. O. ein Extrazug abgelassen, der an allen Stationen hielt und Breslau um 8 Uhr 40 Min. Morgens erreichte.**

= **Grünberg,** 10. März. [Vorschußverein.] Der unter trefflicher Verwaltung stehende hiesige Vorschußverein (eingetr. Genossenschaft) hielt gestern Abend seine statutengemäße Generalversammlung ab, welche von Mitgliedern des Vereins gut besucht war. Dem vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Realgymnasiallehrer Decker, vorgetragenen Verwaltungs- und Rechenschaftsbericht über das 27. Geschäftsjahr des Vereins entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl Ende 1887 450 betrug (+ 12 gegen das Vorjahr). Der Kassenumsatz betrug in Einnahme 942 562,73 M., in Ausgabe 934 181,89 M., so daß ultimo 1887 ein Baarbestand von 8380 M. verblieb. An Vorschüssen wurden bewilligt 874 920,30 M. in 2375 Posten (+ 60 gegen das Vorjahr), davon waren 778 Prolongationen. Die dafür erhobenen Zinsen betrugen 12414,85 M. An Depositen wurden eingezahlt 31 152,41 M., zurückgezahlt 21 567,59 M., so daß mit dem Bestande vom Jahre 1886 in Höhe von 147 576 M. die Depositen 157 161,74 Mark betrugen. Die an die Vereinsgläubiger gezahlten Zinsen betrugen 5084,17 Mark, die Stamm-Antheile der Mitglieder betrugen Ende 1887 47 060,57 M., davon waren Dividendenberechtigt 44 508 M. Der Reservefonds stieg auf 8574,27 M. Die Activa betrugen ult. 1887 218 783 M. Der erzielte Gewinn belief sich auf 4941,08 M.; zur Verfügung der gestrigen Generalversammlung standen 4085,62 M. und es beschloß dieselbe, pro 1887 eine Dividende von 6 pCt. zu vertheilen, dem Reservefonds aber einen bedeutenden Zuwachs zuzuführen. Auf Grund des vorgetragenen Revisionsberichtes wurde dem Rendanten Herrn W. Mühle für die musterhafte Kassenverwaltung mit Dank Decharge ertheilt. Die statutengemäß aus dem Verwaltungs-Ausschuß ausscheidenden Mitglieder wurden sämmtlich wiedergewählt. An Stelle des im Sept. v. J. verstorbenen, um den Verein hochverdienten Stadtraths Hühle wurde Böttchermeister Schöps gewählt.

Δ **Schweidnitz,** 18. März. [Kirchliche Angelegenheiten.] Die evangelische Gemeinde, welche zur hiesigen Friedenskirche gehört, ist bekanntlich eine der größten in unserer Provinz. Daher wurde seitens der kirchlichen Aufsichtsbehörde schon seit längerer Zeit die Bildung neuer Kirchgemeinden aus den entfernteren Ortschaften geplant. Mit Genehmigung des Oberkirchenrathes und des Cultusministers werden nun demnächst drei neue Kirchgemeinden gebildet werden, von denen zwei im Westen und Norden von Schweidnitz bis auf Weiteres bezüglich der Seelsorge von einem Pastor verwaltet werden sollen, der in Wickendorf seinen Sitz hat und alle Sonntage und Festtage in Wickendorf und Würben predigen und pfarramtliche Handlungen verrichten wird. Die zu den beiden neuzubildenden Kirchspielen gehörigen Gemeinden bauen und unterhalten gemeinschaftlich das Pfarrhaus in Wickendorf, die zu dem letztgedachten Kirchspiel zählenden Dorfgemeinden die Kirche daselbst. Die Kirchgemeinde Würben übernimmt das dem dortigen Rittergutsbesitzer von Waldenburg gehörige Bethaus, in welchem schon seit einer Reihe von Jahren alle Sonn- und Festtage der Gottesdienst von Geistlichen aus Schweidnitz abgehalten wird, als Kirche. Das dritte neuzubegründende Kirchspiel liegt im Nordosten von Schweidnitz. Es wird umfassen die Orte Seiferdau, Groß-Märzdorf, Käntchen und Birkholz. Die letztgedachte Gemeinde wird von der Parochie Domanze abgezweigt werden.

Δ **Oels,** 13. März. [Vorschußverein.] Am 11. c. fand die alljährlich abzuhaltende ordentliche Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins statt. Eröffnet wurde dieselbe durch den Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Rechnungsrath Tiesler, der zunächst einige herzliche Worte dem Andenken des von uns geschiedenen Herrschers widmete. Herr Mendelssohn berichtete hierauf über den zu Freiburg abgehaltenen Verbandstag der schlesischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften. Herr Director Hermann trug nunmehr den Verwaltungsbericht pro 1887 vor, aus welchem hervorgeht, daß die geschäftliche Thätigkeit des Vereins in reger Fortentwickelung begriffen ist. Die Zahl der Mitglieder ist um 48 gestiegen und beträgt gegenwärtig 799; der Geschäftsumsatz übersteigt den vorjährigen um ca. 130 000 M. Bis zum 24. Januar 1887 betrug der Zinsfuß für sämmtliche Darlehne 6 pCt., von da ab bis zum Ende des Jahres für Lombard-Darlehen 5 pCt., für alle übrigen $5\frac{1}{2}$ pCt. Die Gesammt-Einnahme beträgt 2 701 282 M., die Ausgaben 2 692 753 M.; gewährt wurden, wie im Vorjahre, 7 pCt. Dividende. — Unter den Anträgen ist von besonderer Wichtigkeit der, welcher die Bildung eines Beamten-Unterstützungsfonds aus den Mitteln des Reingewinns betrifft. Es wurden dem Antrage entsprechend dem genannten Zwecke 706,53 M. überwiesen. Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses resp. Vorstandes wurden sämmtlich wiedergewählt. — Der Verein wurde seitens des Magistrats auf Grund des Communal-Nothsteuergesetzes vom 27sten Juli 1885 zur Communalsteuer herangezogen. Die hiergegen eingereichte Reclamation wurde vom Magistrat abschläglich beschieden, und es wurde darauf beim Bezirksausschuß Beschwerde erhoben, deren Resultat noch aussteht. — Verluste hat der Verein wiederum nicht erlitten.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 20. März. Die Kaiserin Augusta übersandte den Stadtverordneten auf ihre Beileidsadresse ein Antwortschreiben, worin sie den tiefgefühlten Dank ausspricht und betont, kein Ort habe für den Kaiser eine gleiche Bedeutung gehabt, wie Berlin. Wer in den letzten Jahren seines Lebens Zeuge des rührenden, alltäglichen Bildes sein konnte, wenn Tausende des Augenblickes harrten, seiner ansichtig zu werden, der sah und fühlte, daß mit allen Blicken alle Herzen ihm entgegenflogen. Dieser Vorgang war der tägliche Morgengruß des Volkes zu seinem Fürsten, des Fürsten zu seinem Volke, beiden war er eine ungern entbehrte Lebensgewohnheit geworden. „Mehr brauche Ich nicht sagen, um den Gesinnungen gerecht zu werden, die hoffen lassen, daß wie Mein Leben einer Erinnerung fortan geweiht sein wird, Ich Mich auch von einem Gedanken trostreich umgeben und getragen fühlen darf in Ausübung des Berufes, der Mir noch verbleibt."

Berlin, 21. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Was von den Blättern über angeblich beabsichtigte Veränderung im Commando des Gardecorps und der Recreirung der Stelle eines obercommandirenden Generals in den Marken gemeldet wird, wird von competentester Seite als völlig unbegründet bezeichnet.

Rom, 20. März. Die Kammer genehmigte das **Budget des Ministeriums des Aeußern mit 178 gegen 37 Stimmen.**

Paris, 20. März. Kammer. Cassagnac erklärt, die Schwäche der Regierung machte Boulanger mächtig. Maßregelungen würden die Ansichten des Landes, das einen Helfer erwarte, nicht ändern. Tirard rechtfertigt die Maßregeln gegen Boulanger und verlangt die einfache Tagesordnung. Dieselbe wird schließlich mit 393 gegen 93 Stimmen angenommen.

Handels-Zeitung.

W. T. B. Wien, 20. März. **Bilanz der Creditanstalt.** (Ausführliche Meldung.) Activa: Effecten 4654101, Portefeuille 29776068, Kassenbestände 4227698, Vorschüsse auf Effecten 9967574, auf Waaren 6660, Inventar 51550, Realitäten 3341984, Waaren 19537, Debitoren 102178666, zusammen 154223837 Gulden. Passiva: Actiencapital 40 Millionen, rückständige Dividenden 14512, Accepte 8372886, Reservefondsconto 4971674, verzinsliche Einlagen 10866037, Creditoren 85996124, Gewinne per Saldo 4002605, zusammen 154223837. Gewinn- und Verlust-Conto. Gehalte 964595, Spesenconto 378664, Inventar-Abschreibung 5802, Steuern, Stempelgebühren 474057, Pensionsfondsbeitrag 35000, Verluste 21667, Gewinn per Saldo 4002605, zusammen 5882389, Gewinn an Effecten 334634, an Consortial-Geschäften 678991, Zinsconto abzüglich Zinsen für Depositen 3122128, Provisionen 1002943, Miethzinserträgniss 28913, Devisenconto 478606, Waarenconto 15171, Antheil an Gewinn der ungarischen Creditbank 72066, verfallene Dividenden 910. Aus 1886 Gewinnvortrag 148026, zusammen 5882389 Gulden.

• Für die Zoll- und Steuerabfertigung von Waarensendungen nach Frankreich wurde, wie wir bereits im gestrigen localen Theile der Morgennummer mitgetheilt haben, vor Kurzem ein neues Reglement zu den bestehenden Vorschriften erlassen, welches bei der Rigorosität, mit welcher gerade französische Zollbehörden gegen deutsche Industrielle verfahren, die aufmerksamste Beachtung erheischt. Wir bringen deshalb hierzu die von der „B. B.-Z." veröffentlichten Details. Jede Sendung muss hiernach von zwei gleichlautenden Declarationen begleitet sein, die in französischer Sprache abzufassen sind; sie müssen vom Verlader unterschrieben sein und müssen den Inhalt einer jeden einzelnen Sendung genau specificirt angeben. Es ist also nicht zulässig, zu declariren: fünf Kisten, enthaltend Eisenwaaren, Werth so und so viel, sondern jede Kiste muss genau nach Inhalt und Werth specificirt werden. Gerade gegen diese einfachste Vorschrift ist bisher am meisten gefehlt worden. Die Vorschriften für die Declaration selbst weichen von den bisherigen nicht ab, sie müssen, wie stets üblich, Firma und Wohnort des Verladers, Firma und Wohnort des Empfängers, die Art der Verpackung (ob Kiste oder Ballen, Zeichen und Nummer) etc. enthalten. Ferner ist das Bruttogewicht für jedes einzelne in dem Frachtbrief angegebene Frachtstück in der Declaration genau zu präcisiren. Nebst dem Inhalt ist der Werth genau anzugeben. In dieser Beziehung rathen wir zur exactesten Durchführung der bestehenden Vorschriften, denn mehr als die Hälfte sämmtlicher Reclamationen ist auf Beanstandungen der Werthangaben zurückzuführen. Wenn die französische Zollbehörde glaubt, annehmen zu dürfen, dass der angegebene Werth dem wirklichen Verkaufspreis nicht entspricht, so ist dieselbe befugt, die Sendung für sich zu übernehmen, und zwar zu dem in der Declaration angegebenen Werthe mit einem Aufschlage von 5 pCt., und zwar kann die Zollbehörde dieses innerhalb 24 Stunden thun, so dass eine Reclamation kaum Erfolg hat, da sie meist zu spät kommt; sie kann auch Experten zur Abschätzung ernennen. Für die Werthangabe sind folgende Vorschriften massgebend. Der Werth einer Waare muss genau bemessen werden nach dem Verkaufspreise am Ursprungs- oder Fabrikationsorte. Zum Verkaufspreise sind hinzuzufügen sämmtliche Gebühren für Fracht, Versicherung, wie überhaupt alle Nebenkosten. Als Verkaufspreis einer Waare wird derjenige Preis betrachtet, zu welchem der Händler oder Fabrikant dieselbe zum Kaufe ausbietet, der Preis, welchen der Verkäufer der Waare gewillt ist, anzunehmen und der Käufer veranlasst wird anzulegen, wenn die Waaren im regelmässigen Handelsverkehr gekauft oder verkauft werden. Ferner sind genaue Angaben darüber nöthig, ob die Waare zur Einfuhr nach Frankreich selbst, zur Niederlage oder zum Transit bestimmt ist oder aber zur Veredelung und demnächstigen Wiederausfuhr (Admission temporaire); für Transitsendungen wird ausserdem noch die Benennung des wirklichen Bestimmungslandes gefordert, ebenso ist das Ursprungsland anzugeben.

• Ueber die Entsendung von französischen Handlungsreisenden nach Deutschland, ferner um die Anstrengungen der französischen Industrie, uns in denjenigen Ländern beizukommen, in welchen wir nach vielen Mühen und Anstrengungen festen Fuss gefasst haben, schreibt die „B. B.-Z.": Französische, namentlich Pariser Firmen, die früher auf das deutsche Geschäft keinen Werth zu legen schienen, entsenden jetzt ihre Reisenden nach allen grösseren deutschen Städten. Dass diese Reisenden verhältnissmässig gute Aufträge erhalten haben, wird von betheiligter Seite darauf zurückgeführt, dass die französischen Fabrikanten diesmal Waaren offerirt haben, die in Bezug auf Preise concurrenzfähig erscheinen. Musste man früher gerade aus letzterem Grunde vielfach die Offerten ablehnen, so bilden sie jetzt in manchen Fällen kein Hinderniss mehr für den Bezug französischer Waaren. Viele französische Firmen lassen auch das Privatpublikum besuchen; sie veranstalten Musterausstellungen und laden zur Besichtigung derselben das Privatpublikum ein, Einladungen, denen leider zum Nachtheil unserer Geschäfte zu oft Folge geleistet wird. Wenn es immerhin nur ein kleiner Theil Kauflustiger ist, der glaubt, seine Unterstützung den deutschen Geschäften entziehen zu müssen, so darf doch nicht vergessen werden, dass es oft der kauffähigste ist. Diese ganze Erscheinung hat für uns um so mehr Befremdliches, als statistisch nachgewiesen ist, dass der Bezug deutscher Waaren von französischer Seite in Folge der ungerechten Anfeindungen, die sich unsere Waaren aus sattsam erörterten Gründen gefallen lassen müssen, thatsächlich zurückgegangen ist. So werden z. B. unsere deutschen Wollenstoffe jetzt viel weniger nach Frankreich importirt als vor einigen Jahren. Mit welcher Härte (zuweilen konnte man es geradezu Perfidie nennen) die französischen Behörden gegen die deutschen Biere vorgehen, ist genügend bekannt, dass deutsche Geschäftsreisende in Frankreich mit Hohn abgewiesen werden, kann man in allen Zeitungen lesen, die Franzosen rühmen sich sogar noch dieses Benehmens — an all dies sollte die deutsche Bevölkerung denken, wenn sie jetzt aufs Neue von französischen Reisenden überlaufen und mit französischen Waaren überschüttet wird. Interesse für das eigene Land, für die deutsche Arbeit und die deutschen Arbeiter gebieten unabweislich, das deutsche Fabrikat vorzuziehen, wenn es ebenso gut und ebenso preiswerth ist wie das fremdländische.

• Oesterreichisches Draht-Cartell. Aus Wien, 18. März, wird der „V. Z." geschrieben: Die österreichischen Drahtstift- und Drahtfabrikanten haben heute ein Cartell geschlossen, wonach für jedes Fabrik-Etablissement die gleiche vorjährige Productionshöhe ohne Preiserhöhung festgesetzt wurde. Erhält eine Fabrik mehr Aufträge als der Productionsumsatz im vorigen Jahre umfasste, so hat sie das Recht, die Preise für die Mehrbestellung zu erhöhen, muss aber vorher den Auftraggeber an die nächstgelegenen Fabriken verweisen, um so eine quantitative Gleichmässigkeit in der Production zu ermöglichen. Eine weitere Bedingung des Cartells legt den Theilnehmern nahe, sich bei Effectuirung von Aufträgen lediglich auf Aufträge im Ortsrayon zu beschränken, um womöglich jeder unnützen Frachtvertheuerung vorzubeugen.

• Jute-Industrie. In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung des Vereins deutscher Jute-Industrieller wurde beschlossen, die bisherige Preisvereinigung bis zum 1. Juli d. J. unter der Bedingung zu verlängern, dass die Mitglieder der Vereinigung sich jedweder Vergrösserung ihrer Betriebe enthalten. Ueber den seitens einer grösseren Fabrik gestellten Antrag auf Einschränkung der Arbeitszeit sämmtlicher Spinnereien und Webereien auf 60 Stunden pro Woche, von dessen Annahme die betreffende Verwaltung ihre Zustimmung zu einer weiteren Verlängerung der Preisconvention abhängig machen zu wollen erklärte, soll in einer der nächsten Versammlungen verhandelt werden.

Concurs-Eröffnungen.

Schlesien: F. A. Heidrich zu Liegnitz, Verwalter Reinhold Schurzmann, Termin 29. Mai.

Eintragungen in das Handelsregister.

Angemeldet: Max Löwenberg zu Breslau. — Viertel & Co. zu Breslau, Gesellschafter Bertha Viertel, geborene Rüffer, und Paul Feyer.

Gelöscht: M. Liebes Söhne zu Breslau. — L. Silbermann zu Breslau.

Procura. Angemeldet: Bernhard Bannes zu Breslau für die Handelsgesellschaft Julius Henel vorm. C. Fuchs.

Gelöscht: Eduard Paul jun. für Julius Henel vorm. C. Fuchs zu Breslau.

Verloosungen.

*** Preussische $3^{1}/_{2}$procentige Staatsschuldscheine.** Verloosung vom 2. März 1888. Auszahlung am 1. Juli 1888. Lit. F. zu 100 Rthlr. (Schluss.) Nr. 170115 116 119 129 131 133 138—141 144 146—149 151 152 154—157 159 161 165 168—170 172 174 176 178 179 181—187 192 195—202 204 209—211 213 221 222 224 225 227—229 231—236 238 245 249 253 256 258 261 262 265 269 272 278—280 282 284 287—289 291 293—297 300—307 318 320 329—331 333 339 340 344 345 347 bis 350 355 356 360 362—365.

174019 20 24—26 28 30 31 34 35 38 42 63 64 69 72—78 83 84 87 90—92 96—103 110—114 117 119—121 124 125 128 129 131 133 136 bis 143 150 152 154 155 158—162 164—166 169 172 173 180—185 187 188 190—192 195 197—199 201 205—207 209 211—213 216—220 232 bis 235 237 239 241 249—252 256—259 261 263 269.

179025 32 34 36 37 40 41 45 48 53—57 61 63—65 68 72—74 76 77 79 80 82 83 85 86 88—91 95 99—102 104 105 110 112 113 115—124 127 129 131 132 135 137—142 144 161—166 178—187 197 198 200 201 206 209 213—215 219 221 222 224—231 233 237 239 246 247 250 bis 252 259—261 264 265 268 269 271 272 275. 180412 414 417 420 bis 422 425 427 428 431 433 435 437 438 440 443 444 449 450 452 bis 454 460 462 463 467 469 470 472 474 478 480 483 484 488 490 491 494 497 498 504 505 507 508 512—515 520—522 524—526 528 529 531 537 538 543 545—547 550 554—558 560—562 564—567 569 570 574 576 579 581 584 586 589—591 594—598 600 603 605 610 612 620 626 627 630 633—636 638 640 642 645—647 649—651 653 655 662 665 bis 667. 188051 52 54 56 58 61 63 64 69 70 75 78 79 81 82 85 86 89 91 94 97—100 105 107 119 122 124—126 129 133—136 140—145 147 148 150 151 158—160 162 164 167 169—171 173 174 179 180 182 183 188 190—192 195—197 199 204 205 207 210 220—222 225 226 228 232 bis 236 238 239 242 243 246 248 250—254 256 258 263 265 267 269—276 279—281 283 285—288 292 296 300 302.

202693 694 696 701—706 709—714 717 718 726—729 734 736 738 bis 742 745 746 750—754 756 757 759 762 765 769 770 778 781—783 785 789—791 795 799 800 802 804 806 807 809 820 821 823 824 826 828—830 833 837 839—845 855 857—860 867 872 873 875 876 880 882 884 891 893 898 902 907 910—913 916 922 927—929 931 933 940 943 944 948—950 954—956 958 959 964 969 970 972 973. 204406 408 411 415 419—421 423 424 428 431 432 438—440 442 446—448 453—455 457 458 464 466—472 481 482 487 491 492 496 501 504—510 512—514 516 518 520 522 523 525 529 531—533 535 538 540 541 545 558 561 563 564 566 568—570 574—576 578—580 582 584 585 587 591—596 600 bis 605 609 611 615 619 623 625 626 629 632 635 638 639 641 642 644 651 654 656 657 659 662 664 666 668—670. 214107 109—111 121 122 124 bis 127 129 131 136 139 141 144 147 148 150 152—155 157 158 161 163 173—175 180 182—187 190 196 197 200 203 204 207—210 213 215 218—224 227—229 231—236 243—245 248 249 251—253 256 258 259 261—264 266 272 280 281 283 285—289 294 295 297 299 302 305 306 311—313 315 316 322—324 326 328 331—334 336 337 341 342 347 348 350—352. 215153 161 164 165 167 174 176 178 181 182 185 186 188 191 193 198 204 206 210 212—214 216 221 225 227 228 230—232 234 235 239 241—244 246 248 251 253—255 257 264 266 268 270 271 273 274 277 278 284 285 288 291 293—295 299 301 308 309 311—313 315 316 319 321 323 325 326 328 334 337 341 344 349—352 354 355 357 358 361—368 373 374 380—382 384—386 389—391 393 394 397—401 403 404 406 407 416 417 423 424 426 428 432 433. Summe 3845 Stück über 384500 Rthlr. = 1153500 Mark.

Lit. G. zu 50 Rthlr. Nr. 792 793 795—808 810—820 822 823 825 bis 836 838 839 841—845 848 850—855 859—863. 4312 313 315—320 322—333 335—337 339—341 343—346 348—350 352—372 374 376—380 669—676 678—691 693—698 700—716 718 720—723 725 727 728 731 732 734—738. 7430—433 435—444 446—455 457 460 462—473 475—496. 8565—568 570—581 583—592 595—604 606—613 615 617—628 630—632. 10558 559 561 562 564—568 570—579 581 582 584 586—589 591—597 599—606 608 609 611 613—615 617—629. 11977—984 986—12000. 12001 bis 9 11 12 14 15 17 19—41. 15089 91—100 102 103 105 107 108 110 bis 112 114—134 136—146 149—156 158 583—587 589—591 593 595 bis 598 600 602—604 606—616 618—620 625 626 628 629 631 633—637 639 643—648 651—656 658—660 662 663 665. 16086 88—95 97 98 100 bis 122 124—127 129 130 132 133 135—137 139—144 146 150—157. 18834 bis 842 845 847—856 858—862 864—872 874 876—886 888—898 900 902 903. 20352—362 364—370 374—384 386—399 401—403 405—411 413—419. 22440—445 447—449 452 454—456 458—462 464—470 472 bis 474 476—479 483—494 497—499 501 503—514 584—597 599 600 602 604—623 626—637 639—645 647 648 650 651. 25126 127 129 131 bis 141 147 149—155 157—163 165—168 170—181 183—191 193—195 197—199. 26258—266 268—277 279—295 298—321. 27329—332 334 337 339 341—344 346 348 349 351—353 355 356 358—363 365 367—371 373 375—379 381—384 387—389 391—398 400 403 406 408 409 411 bis 413. 30969—971 973 974 976 977 979—989 991—31000. 31001—12 14 15 17 18 20—28 30 31 34—38. 36445—453 455—457 459—461 463 bis 465 467—482 484—491 493—500 502—506 508—512. 42114—122 124 bis 129 131—133 135—137 139 141 143—151 153—166 171 173 176 bis 181 183—186 188 189. 46710 712—715 718 721 722 724—740 742 743 745—751 753—756 758 761—772 774—780 782 783. 48396—410 412 bis 417 419—430 432—434 436—442 444—448 450—458 460—462. 51723 bis 735 737—739 741—747 749—753 755—762 764—766 768—771 775 bis 780 782 784—787 789—794. 53488—508 511—519 521—524 526 527 529 530 533 534 537—545 547 549—558. Summe 1440 Stück über 72000 Rthlr. = 216000 Mark.

Lit. H. zu 25 Rthlr. Nr. 3345—349 351—357 359 360 363 365—368 370 373—386 388—397 399—419 421 423—425 427 429—439 441—448 451 452 454—467 469—472 474 476—478 480—483 486—488. 5934 bis 941 943—953 956—962 964—997 999 6000. 6001 2 4 6—10 12—17 19 bis 34 36—42 44—50 53 54 56—63 65 66 68 69. 13442—452 455—458 460 463—465 467—502 504—507 509 511—513 657 658 660—670 672 bis 676 678 680—685 687 688 690—706 708—710 712—721. 16203 bis 236 238—241 243 245 247 248 250 252—256 258—272 274 277—305 308—318 322 324—328 330—340 342—349 351—357 359—365 367—373 375—381 384 386 389 390 392 393 395—405 407 409 410 413—417 419 bis 433 435—440 442—445 447 449—468 470—472 474—482. 18550 551 553—558 560 562—570 572—580 582—584 586—600 603—611 613 bis 622 624—626 629—635 637—645 647—658 660 662—680 682 bis 685 687. 20319 320 322—331 333—341 344—346 348—350 352 bis 362 364—371 373—375 377 379—381 383—392 394 396—399 402 404—412 415—427 429—434 436 440—443 445 446 448 bis 461 463 464. 38348—352 355 361—384 386—395 397—409 413—418 420—450 452—464 469—481 483—486 887—894 896 897 900 902—913 916—922 924—927 929—943 946—956 958 967 962—980 982 983 985 986 988—992 994—39000. 39001—11 13 15 16 18—21 23—27. 41413—415 417—427 429 431—437 439—459 461 463—482 484—496 499—506 508 509 511—523 526—532 534—546. 42935—940 942—955 957—970 974—979 981 982 984—988 990—43000. 43002—5 7 9—13 16 17 19—31 36—44 47—54 58—62 64—67 70—72 74—81. 49692 694 697—704 706 708 709 712—715 718 719 721—725 727—784 786 787 789—807 810—819 822—828. 50528—540 542 546—555 557—559 561 bis 570 572—577 579—581 584—606 608—620 622 623 625—639 641 bis 661. 61157—171 173—191 193—198 200—228 230—238 240—254 257—260 262—284. 64882—886 888—891 893—904 906—918 920—928 930—967 969—973 975—990 993 995—65000. 65001—8 11—13. Summe 1800 Stück über 45000 Rthlr. = 135000 Mark.

*** Preussische Staats-Anleihe vom Jahre 1850.** Verloosung am 3. März 1880, Baarzahlung am 1. October 1888. Lit. A. zu 1000 Rthlr. Nr. 1 11 13 15 17—19 27 28 30 33 36 37 39—44 47 187 193 194 196 197 204 206 216 218 219 290 296 300 313 321 323 328 329 331 333 768 779 781—783 785 799 802 803 805 1268 270 274 283 285 286 289 292 449 450 2129 135 144 149 151 153 156 160 161 164 736 742 744 bis 746 749—753 3044—49 64 66 72 76 78 79 81 87 232 240—242 245 250 252 277—279 475 479 480 491 493 498 503 504 506 521—524 528 532—534 536—538 4037 39 42 44 45 61 62 240 241 245 378—381 472—474 483 485 487 503 508 553 556 562 577 596 597 599 600 958 992 994 996 998 999.

Lit. B. zu 500 Rthlr. Nr. 481—483 487 494 502 504 507—512 515 518 530 532—534 537 1482—486 488 490 491 495 497—499 501—503 506 511 513 516 517 596 600—602 604 609 610 613—621 623 635 637 644 2465—470 480 481 483 488 489 491 495—497 505—507 509 510 3576—578 580 588 590 591 593 598 606 609 610 634 635 644 653 659 662 666 694 4991 992 5007 8 10 11 23 140 143 159—165 168 172 180 183 428 429 434—441 450—452 456 467 492 494 495 499 504 507 510 511 515 516 519 521 523 534 541 543 548 554 577—579 588 589 594 596 831—837 890—892 898 899 903—906 909 912—914 7149 153 154 157 161 162 164 169 175 180 186 187 190 193—195 199 202 204 207 437 438 440 441 694—698 700 709 713 739—743 746—748 8034 37 41 42 225 226 228 229 231—233 238—244 246 247 885 886 892 932 941 942 946—949 956 958—966 9046 195—197 199 202 203 205 206 209 211 214—218 222 225 247 248 10023 25 32 35 36 39 47 49 57 59 66—68 70 76 79 80 84 85 87 502 505 510 513 516 518 531 534 540 542 543 545 550 553 555—558 561 564 804 809 811 815—817 823 835 849—851 861 862 867—873 11522 523 525 564—569 574 575 577—580 582 586 587 589 591 724 725 727 730 733 737—740 749—751 753 760 823 829 841 842 853 854 12647—652 654 658 659 797 800 810 811 820 822 824—828 13323—327 432 437 438 443 444 469 471 472 474 505 bis 510 701 704 707—712 733 735 737 740 741 806 807 810—813 816 817 819 820 823 824 845—847 851—854 856 860—864 867 868.

Lit. C. zu 200 Rthlr. Nr. 3390 392 396—405 457 459 470—475 477 bis 485 488—490 492—495 498—507 509—512 4967 970 973 977 980 985 987 990 992 994 995 5000 5002—4 6 9—11 13 14 16 21 27 28 30 bis 32 35 39 44 45 47—50 152 153 155 158 297 298 300 302 308—313 316 319—326 329 332 337 344 349 376—378 599 600 603 604 606 613 616 617 623 629 631—633 635 636 638 640 644 645 655 656 658 664 666—669 671 672 674 675 677 678.

Lit. D. zu 100 Rthlr. Nr. 7578 579 581—83 585 586 588 591 592 595 598 600 602—610 612—616 618 620 624 628 629 631 633 635 636 640 641 644 645 650 653 655 656 658 659 662 664 666 667 11767 775 777 778 780—783 785—787 789—793 795—800 802—806 809—813 916 917 920 926 927 930 931 933 945 947 949 951 952 12001 4—7 17733 734 737 738 740 742—745 747 749 750 756—758 760—765 767 776—779 784—787 790 791 793 797—800 804—810 812 813 818—821 18528 530 532 533 535—540 544 546 547 550 552—555 560—564 567 571—574 578—585 587 588 590 595 597 602 606 608 611—614 619 620 19752 bis 755 757—759 763 767 769 771—773 775 777 780 781 883 887 889 890 892—895 897—899 901—903 909 910 912 915.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Paris, 20. März, Abends. [Boulevard.] 3proc. Rente 82, 10. Neueste Anleihe 1872 —. Italiener 94, 70. 4proc. Ungar. Goldrente $77^{1}/_{2}$. Türken 1865 —, —. Türkenloose —, —. Spanier (neue) 68, 09. Neue Egypter 393, 75. Banque ottomane 501, 87. Lombarden —. Rio Tinto 480, —. Panama 280, —. Fest.

Newyork, 20. März, Abends 6 Uhr. [Schluss-Course.] Wechsel auf Berlin $95^{3}/_{8}$. Wechsel auf London 4, $85^{1}/_{2}$. Cable transfers 4, 88. Wechsel auf Paris 5, $21^{1}/_{4}$. 4% fund. Anl. 1877 $125^{3}/_{8}$. Erie-Bahn $23^{3}/_{4}$. Newyork-Centralbahn $104^{1}/_{2}$. Chicago-North-Western-Bahn $106^{3}/_{4}$. Central-Pacific-Bahn —. Baumwolle in Newyork 10. Baumwolle in New-Orleans $9^{7}/_{16}$. Raffinirt. Petroleum 70° Abel Test in Newyork $7^{3}/_{4}$ fest. Raffinirtes Petroleum 70° Abel Test in Philadelphia $7^{3}/_{4}$. Rohes Petroleum $6^{7}/_{8}$. Pipe line Certificats $95^{7}/_{8}$. Mehl 3, 15. Rother Winterweizen loco $89^{1}/_{2}$. Weizen per März 89, per April $89^{1}/_{8}$, per Mai $89^{3}/_{8}$. Mais (old mixed) —. Zucker (Fair refining muscovados) $4^{3}/_{4}$. Kaffee Rio —. Schmalz (Marke Wilcox) 7, 75, do. Fairbanks 7, 80. do. Rothe & Brothers 7, 75. Kupfer —, —. Getreidefracht $^{3}/_{4}$.

Breslau. Wasserstand.

20. März. O.-P. 5 m 20 cm. M.-P. 4 m 30 cm. U.-P. 1 m 62 cm.
21. März. O.-P. 5 m 41 cm. M.-P. 4 m 50 cm. U.-P. 2 m 6 cm.

Marktberichte.

Breslau, 21. März, $9^{1}/_{2}$ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei schwachem Angebot Preise zum Theil höher.

Weizen in fester Stimmung, per 100 Kilogramm weisser 15,80 bis 16,40—16,70 Mk., gelber 15,70—16,40—16,60 Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen nur feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogramm 10,50 bis 10,80—11,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwache Kauflust, per 100 Kilogramm 9—11 Mark, weisse 12,50—14,20 Mark.

Hafer preishaltend, per 100 Kgr. 10,10—10,20—10,50 M.

Mais unverändert, per 100 Kilogr. 11,00—11,20—11,80 Mk.

Erbsen schwach gefragt, per 100 Kgr. 11,00—12,00—13,50 Mk. Victoria unverändert, 12,00—13,00—14,00 Mark.

Bohnen ohne Umsatz, per 100 Kgr. 16,00—17,00—18,00 Markk.

Lupinen in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. gelbe 7,00—7,20 bis 7,80 Mk. blaue 6,00—6,30—6,50 Mark.

Wicken ohne Frage, per 100 Kgr. 10,00—10,20—10,80 Mark.

Schlaglein mehr beachtet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pfg.

Schlag-Leinsaat	19	—	16	50	15	10
Winterraps	20	30	20	10	19	40
Winterrübsen	19	90	19	50	19	10
Sommerrübsen	21	20	20	20	19	90
Leindotter	16	50	15	—	14	15

Rapskuchen fest, per 50 Klgr. 6—6,20 Mk., fremde 5,80—6 Mk.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 7—7,20 Mark, fremde 6—6,60 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother fest, 25—30—33—38—41 M., weisser behauptet, 24—30—33—37—41 M.

Schwedischer Klee fest, 25—30—35—40—42 M.

Tannenklee blieb fest, 35—37—39—41 Mark.

Timothee unverändert, 27—29—31 Mark.

Mehl behauptet, per 100 Kilogramm incl. Sack Brutto Weizen fein 24,00—24,50 Mark, Hausbacken 18—18,50 Mk., Roggen-Futtermehl 7,50—8,20 M., Weizenkleie 7,50—8,00 Mark.

Heu per 50 Kilogramm 2,40—2,80 Mark.
Roggenstroh per 600 Kilogramm 20,00—22,00 Mark.

Hamburg, 19. März. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per März $20^{1}/_{4}$ Br., 20 Gd., März-April $20^{1}/_{4}$ Br., 20 Gd., per April-Mai $20^{1}/_{4}$ Br., 20 Gd., per Mai-Juni $20^{1}/_{2}$ Br., $20^{1}/_{4}$ Gd., per Juni-Juli 21 Br., $20^{3}/_{4}$ Gd., per Juli-August $21^{3}/_{4}$ Br., $21^{1}/_{2}$ Gd., per August-September $22^{3}/_{8}$ Br., $22^{1}/_{8}$ Gd., per September-October $22^{7}/_{8}$ Br., $22^{1}/_{2}$ Gd. — Tendenz: Still.

= Grünberg, 20. März. [Getreide- und Productenmarkt.] In Folge des bedeutenden Schneefalls vom Sonntag zu Montag war der gestrige Wochenmarkt sehr schwach besucht. Die Zufuhr von der rechten Oderseite fehlte gänzlich, da das Hochwasser die Verbindung mit dem jenseitigen Ufer aufgehoben. Die Preise blieben im Ganzen die vorwöchentlichen. Bezahlt wurden pro 100 Kilogramm Weizen 16,40—16 M., Roggen 11—10,50 M., Hafer 11,60—11,40 M., Kartoffeln 5,50—4,40 Mark, Stroh 3 M., Heu 6—5 Mark, Butter (Kilogr.) 1,90 bis 1,80 M., Eier (Schock) 3—2,60 Mark.

Wien (St. Marx), 19. März. [Schlachtviehmarkt.] Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 5183 Stück Schlachtvieh, und zwar 2389 Stück ungarischer, 1139 Stück galizischer und 1655 Stück deutscher Provenienz. Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 4610 Stück Mastvieh und 573 Stück Beinlvieh. — Schon der Schluss des vorwöchentlichen Marktes erfolgte trotz des mässigen Auftriebes in gedrückter Stimmung; heute, wo der Auftrieb ein Plus von 1300 Stück aufwies, kam die flaue Tendenz entschieden zum Durchbruche. Nicht nur sind die Preise namhaft zurückgegangen, sondern auch der Verkauf gestaltete sich äusserst schwierig, und sind zumal mindere Qualitäten fast unanbringlich. Prima-Qualitäten wichen um 2 Fl., mittlere und mindere Sorten um 3—4 Fl. per Metercentner. Man verkaufte: ungarische Mastochsen von 46—54 Fl., Prima bis 57 Fl.; galizische Mastochsen von 46—52 Fl., Prima bis 55 Fl.; deutsche Mastochsen von 48—56 Fl., Prima bis $58^{1}/_{2}$ Fl.; untergeordnete Qualitäten von 40—46 Fl. per Metercentner Schlachtgewicht exclusive Verzehrungssteuer. Stiere und Kühe galten 45 bis 51 Fl. per Metercentner Schlachtgewicht.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

März 20., 21.,	Nachm. 2 Uhr.	Abends 9 Uhr.	Morgens 7 Uhr.
Luftwärme (C.)	+ 1°,3	— 0°,2	— 2°,1
Luftdruck bei 0° (mm)	746,5	749,8	752,3
Dunstdruck (mm)	3,2	3,2	3,6
Dunstsättigung (pCt.)	62	70	92
Wind (0—6)	SW. 2.	S. 1.	still.
Wetter	heiter.	zieml. heiter.	bezogen.
Höhe der Niederschläge seit gestern früh (mm)			—

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.